C darbey ein Histori: Es sey in Egyptenlandt in einer Insel / Copto genant / der gröste theil der Menschen an der Pestilentz gestorben/ wenig sind jr blieben/ da haben die Weiber gemeldten Safft getruncken / darvon sie sehr fruchtbar worden / vnnd viel Kinder widerumb gezeugt.

Aussen.

Salbey gesotten/vnd darmit das Haupt gezwagen/macht schwartz Haar / vnnd vertreibt die Milben.

Salbey ist gut zu allerley Wunden vnd gifftigen Bissen oder Stichen. Stellet das Blut/vnd säubert die faulen Geschwäre.

* Das Wasser davon distillirt / vnd offt den Mund damit gewaschen/stercket die Zäne/vnd das Häupt. *

Mit frischen Saluienblettern die Zäne vnnd Zanfleisch gerieben / behelt sie steiff vnd sauber.

Die Bletter vnd ästlen der Salbey gesotten / vñ das Gemächte damit warm gebähet/senfftigen vnd vertreiben das jucken daselbst.

Diese Bähung/oder auch der Dampff von der Brühe an die Scham gelassen/ ist gut für die Harnwinde/erfordert das Wasser/vnd stillt den Schmertzen.

Salbey heist Griechisch Ἐλελίσφακος. Arabisch Aeliffacos. Lateinisch / Welsch / vnd Spanisch Saluia. Frantzösisch Saulgs. Behmisch Ssalwieg.

Von Münt. Cap. XXXIIII.

Spitzmüntz. Menta acuta. Mentæ alia species.

D

Geschlecht vnd Gestallt.

ES sind zwo Gartenmüntze/vnd eine wilde.

Die erste Gartenmüntze hat viereckete/ harige stengel / einer Elen hoch. Die Bletter sind rund / rings vmbher zerkerfft / weych / ein wenig runtzelt/ riechen

riechen stets wol. Oben an den Stengeln/tregt sie geehrte/ bleich Purpurbraune Blumen. Die Wurtzel fladert auff dem Rasen. So sie einmal gepflantzt wirt/ bleibt sie viel jar/vnd verjungt sich selbs Man nennets Deyment. A

Die ander hat kürtzer vnd röter Stengel/grösser vnd spitziger Bletter/ darzu röter Blumen. Wirt rote Müntz geheissen.

Wilde Müntz oder Mentastrum. Roßmünz.

* Es seind mir deß Autoris Arten der Müntzen dieser zeit nicht zuhanden gewesen/ daß sie desto eigentlicher gemahlet hetten werden kömen/ weil ein sehr irriger Handel ist/ vñ fleissige betrachtung von nöhten/ die Geschlecht Menthæ, welche einander fast gleichförmig/ vnnd leichtlich mit den Silymbrijs confundiret werden/ eigentlich zu vnterscheiden. So hatte vnser Autor selbst zwo Figuren gesetzet gehabt/ die einander fast gleich sahen/ vnd beyder Bletter lenglicht vñ zugespitzet waren/ so er doch in der Beschreibung der ersten runde Bletter zueignet/ Derwegen es vngereumbt gewesen/ so ich eben solche auß deß vorigen Trucks Kreuterbuch hette abreissen lassen/vnnd solche der Description zuwider hieher gesetzet. Es scheinet aber als sey die erste beschriebē/ welche hernach Sisymbrium vnd menta crispa genannt wirdt/ daselbst dann auch die Figur zusehen/ auff das vnnötige iteration vnd widerholung vermitten werde. Die Spitzmüntz aber/ von wegen der Bletter also genannt/ ist auß meinem Garten deutlich abgemahlet wordē/ daneben ich ein andere schöne gattung angedeutet der menthæ Cardiacæ, wie sie in gemein genannt wirdt/das ist Hertzkraut oder Hertzmüntz nicht vngleich/allein daß sie kürtzere Bletter hat/sonst hat sie auch oben am Gipffel schöne Purpurfarbe/ nit geährte/sondern vmb den Stengel wachsende Blümlin/reucht sehr wol. Vber diese werden noch viel mehr schöne Geschlecht der zahmen vnd wilden Müntz gefunden/darvon mag man besehen Clusium in obseruationibus Pannonicis, vnnd Dodonæum in seinem Kreuterbuch/dann alles hieher zu bringen gar zu lang seyn würde. * B

Die wilde Müntz/von etlichen Roßmüntz/vnd im Latein Menthastrum genañt/ wechst von sich selbs auff den Brachfeldern/ sonderlich bey den Lacken vnnd Brunnenquellen. Hat gar viel grösser Bletter vnd Stengel/dann die Gartenmüntze. Auch ist sie grawaschenfarbig/vnd eines stärckern Geruchs.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Müntze wermet vnd trucknet/zeucht auch etwas zusammen/ vnd stercket. Ist am Geschmack ein wenig bitter/vnd Zanger.

In Leib.

Der Safft von der Müntze mit Essig vermischt vnd getruncken/ stillt das Blutkotzen/vnd den vnwillen deß Magens/tödtet die runde Bauchwürme.

Müntz in Wein getruncken/ erlößt die schwangern Weiber von jhren Banden/ wenn sie schwerlich in Kindsnöten ligen.

Müntzkreuter dürr vnd grün sind dem Magen gut vnd bequem/ dann sie helffen der däwung/ stillen das Kluxen vnd vnwillen von der Cholera sonderlich die Salsen von Müntz abbereit/bewegen die natürliche Werck/vnd stercken alle Glieder. Der geruch darvon krefftigt das Hirn/vnd Gedechtnuß.

C Müntzenbletter mit der Milch getruncken / machen daß die Milch im Leibe nicht gerinne. Vnnd so man diese Bletter in ein Hafen süsser Milch legt/lassen sie die Milch nicht zusammen lauffen.

Die wilde Müntze in Wein oder Wasser gesotten / vnnd getruncken / reiniget die Kindelbetterin. Dieser Tranck ist auch gut zu dem Keichen / schweren Athem / vnnd Bauchgrimmen.

Der Safft von der wilden Müntze getruncken / vnnd auff das Gemächte gestrichen/hilfft denen/welche gonorrhœam haben. Zertheilet auch die Gilbe.

Aussen.

Müntze gedörrt/gepuluert / vnd mit Sawertäig vntereinander temperirt / auff ein Thuch gestrichen als ein Pflaster/vnd vber das Hertzgrüblen gelegt / stillet das auffstossen vnd brechen deß Magens.

Wiltu diese Artzney noch stärcker haben/die das würgen alsbald stille: Nimb den Safft von der Müntze/vnd so viel Essig/misch beydes mit starckem Sawertäig / vñ formire ein Täigle/solchs leg vber den Magen.

Müntz mit Gerstenmehl vnd Wein gesotten/biß es dick wirt wie ein Pflaster/solches vbergelegt/vertreibt die Geschwulst vnd Geschwär.

* Der Safft auß der Müntz in die Nasen offt gethan/macht sie bluten. *

Müntz mit Saltz gestossen/vnd auff die Bissz der vnsinnigen Hunde gelegt / heylet ohn sorg vnd schaden.

Müntzensafft mit Honigwasser vermischt/ vnd in die Ohren getropffet / senfftigt den Schmertzen derselbigen.

Müntz macht die rauhe / scharpffe Zunge glat vnnd lind / wenn man sie darmit reibet.

D Müntz gesotten/oder das Kraut in die Lauge gelegt/vnd den Kindern das Haupt offt darmit gezwaget/heylet den fliessenden Grind wunderbarlich wol.

Mit wilder Müntze gereuchert / vertreibet die Schlangen / vnnd ander gifftig Vnzifer.

Der Safft in die Ohren getröpffet/ tödtet die Würme.

Müntze gesotten/in das Wasser Thüchle genetzt/vnd vber die Stirn gelegt / mildert den Schmertzen deß Haupts. * Wann er von Kälte herkommet. *

In gleicher massen auff die harten/ gespannten Brüste gelegt / wenn die Weiber jre junge Kindlen entwehnen/vertreibt es die Milchknollen. * Solches thut noch besser das Wasser darvon destillirt / damit man auch den rinnenden Grindt der Kinder auff dem Haupt nützlich wäschet. *

Müntz heist Griechisch Ἡδύοσμον Arabisch Nahanaha. Lateinisch vnd Welsch Mentha. Spanisch Hierua buena. Frantzösisch Mente. Behmisch Nata.

Von Sisymber / das ist krauser Balsam vnd Bachmüntze. Cap. XXXV.

Geschlecht vnd Gestallt.

SISYMBRIVM ist zweyerley geschlecht: Zam vñ wild. Das Zame ist menniglich bekañt/man zeuchts gemeiniglich in Gärten/etliche nennens im Latein Balsamitã, Mentham crispã, das ist/Krauß Balsam. Es hat kurtzere Bletter/ dañ die obgedachtẽ Gartenmüntzẽ / sind doch breiter / an dem gantzen vmbkreiß krauß/vñ sehr schön anzusehen/stehẽ je zwey gegen einander. Die stengel sindt fast